

Zeitschrift: Lenzburger Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürger-Kulturkommission Lenzburg
Band: 3 (1932)

Rubrik: Drei Gedichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

's Nohwiseli

Jez sín mer alt und eusi Chind
 Sind furt, eis noch em andre;
 Das eint ist do, das ander dert,
 Es ist es eebigs Wandre.

Das eltist, eusers Anneli,
 Lyt leider níd uf Rose;
 Mer händ em gseit: Los, nímm ne níd!
 Doch hed's níd welle lose.

Das ander, euse Theodor,
 Ist z'Jämf jo scho sit Johre;
 Es gfallt em i der Großstadt wol,
 's het aber syni Gfohre!

Die andre zwee händ beed es Amt
 Und – sünd halt großi Herre;
 Ein z'bsueche händ si nümme Zyt.
 's git leider no meh dere!

Und 's Vreneli, das härtig Chind,
 Lyt, ach, im Chilchhof unde!
 I glaub nu halbwägs a das Wort,
 D'Zyt heili alli Wunde.

Jez blybt von alle halt no eis;
 Das wäm-mer, will's Gott, ghalte:
 's Nohwisi ist eusi Freud,
 Macht Jungi us den Alte.

Zwor Sichers ist nüüt uf der Wält,
 Will lieber níd druuf zelle;
 De Herrgott füehrt ein mänge Wäg,
 Me hätt en andre welle!

Und halt di guet!

Es lauft en junge Bursch durab
Mit liechtem Schritt und Wanderstab;
Jez blybt er noch emole stoh;
Sis Müeterli, los, rüeft em noh:
„Und halt di guet!”

Es lueget, bis 's ne nümm cha gseh;
Das Scheide-n, ach, es tuet so weh!
Er wandret wyter, Schritt für Schritt;
Er pfyft es Liedli und 's tönt mit:
„Und halt di guet!”

Vergift er's öppe mit der Zyt,
Wänn allerlei derzwüsche lyt?
I glaube, 's blybt em allwág scho;
Dänn Niemer anders seit's eso:
„Und halt di guet!”

Lueg=au do ue!

Es isch keis Fänsterli so schmal,
's het Platz gnue für en Sunnestrahl;
Und wenn em deh sogar etgoht,
Wil's uf der Schattesyte stoht,
So luegt doch gwüs es Stärnli zue
Und dütet dir: „Lueg-au do ue!”
